

Dösel geht, Dinar bleibt

Aussprache – Dinar knapp wiedergewählt – Dösel in Zwickmühle

WEISSENBURG (miz) – Erkan Dinar bleibt, Harald Dösel geht. So die Bilanz bei den gestrigen Neuwahlen des Sprecherrates im Landkreisbündnis gegen Rechts. Die Mitglieder der Versammlung gaben Dinar und drei weiteren bisherigen Sprechern ihre Stimme, SPD-Vertreter Harald Dösel hingegen wollte sich für die Wahl nicht mehr aufstellen lassen.

Die Weißenburger SPD, allen voran der ehemalige Ortsverbandsvorsitzende Gerhard Naß, hatte als Bündnispartner Neuwahlen gefordert. Erkan Dinar sei nach dem Vorfall auf der Kirchweih nicht mehr tragbar, so das Argument. Das Landkreisbündnis war der Forderung jedoch zuvorgekommen und hatte seinerseits Neuwahlen angesetzt.

Bei der Versammlung am Dienstagabend stimmten die Anwesenden erneut für Erkan Dinar, auch die drei weiteren bisherigen Vertreter Hamit Bakir, Victor Rother und Christopher Gruber wurden erneut in den Sprecherrat gewählt. Vor der Abstimmung soll Dinar angekün-

Dinar mit akribischer Recherche und couragiertem Verhalten tatkräftig für die Ziele des Bündnisses ein, das er mitbegründet hat“, schrieben beispielsweise die Vertreter der GEW kürzlich in einer Stellungnahme. Ein weiteres Argument: Man wolle den Rechten nun mit einer Abwahl Dinars keinen Gefallen tun.

Dösel: „Keine leichte Position“

Für den langjährigen Sprecher und SPD-Kreisvorsitzenden Harald Dösel war die Kritik seiner Partei am Sprecheramt Dinars anscheinend eine Zwickmühle, vermutlich sogar eher ein großes Ärgernis: Er ließ sich für die Neuwahl nicht mehr aufstellen.

In einer Presseerklärung schreibt Dösel, er habe sich stets um den „wichtigen Zusammenhalt der verschiedenen Mitgliedsorganisationen im Bündnis“ bemüht. „Dies war gewiss nicht immer eine leichte Position, und zwar nach allen Seiten hin. Gerade die Entwicklung der letzten Monate und Wochen hat das deutlich gezeigt.“ Dösel wolle sich



Die neue Konstellation: Harald Dösel (zweiter von rechts) ließ sich nicht mehr für die Wahl zum Sprecher aufstellen. Victor Rother, Hamit Bakir, Erkan Dinar und Christopher Gruber (hier nicht auf dem Bild) wurden wiedergewählt. Foto: Archiv

digt haben, bei einem für ihn negativen Wahlergebnis möglicherweise Konsequenzen in Bezug auf eine weitere Mitarbeit im Landkreisbündnis zu ziehen.

Die Abstimmung sei nach interner „Aussprache und Diskussion“ erfolgt, schreibt das Bündnis in einer Pressemitteilung. Diese ist nach Informationen aus Teilnehmerkreisen recht kontrovers verlaufen, was sich auch im Abstimmungsergebnis niederschlägt: Für Dinar stimmten neun der 15 Anwesenden, die übrigen sechs Stimmen waren Gegenstimmen. Die drei anderen Sprecher erhielten 14 beziehungsweise sogar die vollen 15 Stimmen.

Die Gegner der erneuten Kandidatur von Erkan Dinar waren den Informationen zufolge der Meinung, man könne sich nicht von jemandem als Sprecher vertreten lassen, der einen Strafbefehl akzeptiert und damit als verurteilt gilt. Befürworter verwiesen auf das langjährige Engagement des Linken-Politikers im Kampf gegen Rechts. „Zweifelsohne setzt sich Erkan

nun „stärker“ und „energisch“ der „inhaltlichen Arbeit“ gegen Rechts widmen.

Für Gerhard Naß kommt der Rückzug seines Parteikollegen relativ überraschend, erklärte er auf Anfrage unserer Zeitung. „Derzeit kann ich das nicht nachvollziehen, aber ich habe mit ihm auch noch nicht gesprochen“, sagte er. Die Entscheidung der Mitglieder über den Verbleib von Erkan Dinar würde er zwar respektieren, persönlich hätte er sich aber „mehr Sensibilität“ in Bezug auf die Problematik gewünscht.

Harald Dösel war eines der Gründungsmitglieder im Landkreisbündnis gegen Rechts, das 2007 ins Leben gerufen wurde. In seiner Mitteilung bedankt sich der neue Sprecherrat im Namen des Bündnisses „herzlich für die von ihm geleistete jahrelange und unermüdliche Arbeit“. Im Anschluss an die Neuwahlen wurde noch als elfte Partnerorganisation die neu gegründete Kurdisch-Deutsche Freundschaftsgesellschaft e. V. Weißenburg ins Bündnis aufgenommen.